

## **12-GGR-B-AG02 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialgeographie II**

### **Wahlpflichtmodul im Studiengang B.Sc. Geographie im Sommersemester 2023**

#### **Sommersemester 2023**

Seminar und Exkursion (3 parallele Veranstaltungen)

#### **A: Hungerkrisen und Ernährungssouveränität**

**Dozent\*innen:** Jörg Gertel

**Termin:** Do 13:15-14:45 Uhr

**Exkursion:** 16.06.2023 ganztägig

Im Kontext von Globalisierungsdynamiken und Finanzialisierungsvorgängen beschäftigt sich das Seminar mit den Ursachen von Hungerkrisen und untersucht – jeweils an konkreten Fallbeispielen – sowohl Widerstand und Protestbewegungen als auch alternative Ansätze für eine globale Nahrungssouveränität. Das Seminar gliedert sich in drei Teile:

- (1) Zunächst werden die grundlegenden Begriffe (Entwicklung, Globalisierung, Finanzialisierung, Hunger, Krise) besprochen.
- (2) Dann werden Erklärungsansätze zu krisenhaften Entwicklungen erarbeitet. Zum einen werden dazu im Rahmen der Weltsystemtheorie Ansätze zu food regimes diskutiert und die Analyse von Waren- bzw. Wertschöpfungsketten bei Nahrungsmitteln vorgestellt. Zum anderen werden Ansätze zu Armut, Verwundbarkeit und Hunger besprochen, um Probleme des Nahrungssystems wie Produktionseinbrüche, Zugangsprobleme und Interventionsversagen zu verstehen. Kontextualisiert wird dies durch den Blick auf aktuelle globale Nahrungspreiskrisen und Debatten über Freihandelsabkommen.
- (3) Schließlich werden Überlegungen zu alternativen Nahrungsgeographien und zur Ernährungssouveränität (etwa La Vía Campesina) auf ihre Reichweite hin untersucht.

## **12-GGR-B-AG02 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialgeographie II**

**Wahlpflichtmodul im Studiengang B.Sc. Geographie im Sommersemester 2023**

**Sommersemester 2023**

Seminar und Exkursion (3 parallele Veranstaltungen)

**B: Geographische Forschung zu Sozialen Bewegungen, Protest und widerständiger Politik**

**Dozent\*innen:** Anne Köllner

**Termin:** Do 11:15-12:45 Uhr

**Exkursion:** 16.06.2023 ganztägig

Wenn Menschen auf die Straße gehen und in verschiedenen, oft kreativen Praktiken ihren Unwillen kundtun, kommen die Geograph:innen der Social Movement Studies ins Spiel: Sie befassen sich damit, wie Proteste und Soziale Bewegungen Lautstärke entwickeln und was sie auf die Straßen zieht; sie untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede „regionaler“ Phänomenen, wie den Protesten in Belarus oder Thailand, oder auch der Black-Lives-Matter oder Fridays-for-Future-Demonstrationen, bei denen ein Thema Protestereignisse an unterschiedlichen Orten auf der ganzen Welt hervorruft.

Das Seminar legt dabei zunächst die begrifflichen Grundlagen, und wir erarbeiten, was Protest, Riots und Soziale Bewegungen eigentlich ausmacht und unterscheidet. Wie haben sie sich in der Vergangenheit entwickelt und mit welchen Folgen bspw. für die Demokratie? Welche Entwicklungen erwarten uns bezüglich der genannten Begriffe in der globalisierten Welt? Welche Beispiele gibt es für Soziale Bewegungen und Proteste vor unserer eigenen Haustür – bspw. in Leipzig?

Es wird ausführlich besprochen, welche Rolle „die Geographie“ bei der Betrachtung der unterschiedlichen öffentlich ausgetragenen Konflikte spielt. In Gruppen-Referaten zu selbst gewählten Fallbeispielen führt dieser Punkt als Roter Faden durch das Seminar. Weiterhin ist die Frage wichtig, wie Wissenschaftler\*innen ihre eigene Rolle in der Erforschung von Protesten und Sozialen Bewegungen reflektieren und welchen Einfluss sie – bewusst oder unbewusst – auf Protestereignisse und deren Thematisierung in der Wissenschaft nehmen.

Schwerpunkt liegt im Seminar neben der gemeinsamen Erarbeitung der umrissenen Inhalte auch auf der ausführlichen Vorbereitung der anzufertigenden Hausarbeit, also dem wissenschaftlichen Schreiben.

Die Exkursion ist auf dem Rad geplant und führt durch Leipzig.

## 12-GGR-B-AG02 Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialgeographie II

Wahlpflichtmodul im Studiengang B.Sc. Geographie im Sommersemester 2023

Sommersemester 2023

Seminar und Exkursion (3 parallele Veranstaltungen)

### C: Politische Ökologie und Umweltgerechtigkeit

**Dozent\*innen:** Sonja Ganseforth

**Termin:** Do 9:15-10:45 Uhr

**Exkursion:** : 23.06.2023

Die Politische Ökologie betrachtet Umweltveränderungen und -probleme weniger als *natürliche* oder technische Probleme, sondern fragt vielmehr nach ihren gesellschaftlichen und politischen Ursachen. Von besonderer Bedeutung bei der Untersuchung von Mensch-Umwelt-Beziehungen sind hierbei Fragen von Macht und Ungleichheit, etwa bei der Verteilung von Nutzen, Risiken und negativen Auswirkungen von der Ausbeutung natürlicher Ressourcen, bzw. auch bei Ungleichheiten in der Risikobetroffenheit und den Bewältigungskapazitäten gegenüber „Natur“-Katastrophen. Aushandlungsprozesse um den Umgang mit Naturräumen und -ressourcen sind per se politisch und werfen weitreichende Fragen der Umweltgerechtigkeit auf. Diese treten gerade in Zeiten von existenziellen Bedrohungen durch Klimawandel, Umweltzerstörung und Biodiversitätsverlusten deutlich zu Tage und haben besondere zeitliche Implikationen im Hinblick auf historische Verantwortlichkeiten und Generationengerechtigkeit.

Im Seminar lernen wir theoretische Konzepte und Perspektiven der Politischen Ökologie und der Umweltgerechtigkeit kennen und diskutieren diese anhand von unterschiedlichen Fallbeispielen. Die Exkursion führt uns per S-Bahn (eventuell mit Fahrradmitnahme) ins benachbarte Bitterfeld-Wolfen, bekannt als Standort der Chemieindustrie, der jedoch als Ort des wohl größten Umweltskandals der DDR-Geschichte auch ein schweres historisches und ökologisches Erbe trägt.

## **12-GGR-B-AG06 – Anthropogeographisches Forschungsprojekt**

### **Wahlpflichtmodul (Vertiefungsrichtung) im Studiengang B.Sc. Geographie**

#### **Sommersemester 2023**

Seminar und Übung

#### **Nachhaltiges Essen in Leipzig? Räumliche Strukturen und Zukunftspraktiken in urbanen Nahrungssystemen**

**Dozent\*innen:** Sonja Ganseforth

**Seminartermin:** Mo. 13:15 - 16:15 Uhr

**Termin Übung:** 30.05.2023-02.06.2023 ganztägig

Die Industrialisierung der Landwirtschaft im 20. Jahrhundert und die Ausbreitung globaler Warenketten haben zu einer zunehmenden Entkoppelung der Städte von Räumen der Nahrungsmittelproduktion geführt. Gleichzeitig tragen heutige Nahrungssysteme in erheblichem Maße zur Verschärfung von Klimawandel, Umweltzerstörung und Biodiversitätsverlust bei, während Mangelernährung, Hunger und Übergewicht eine globale Gesundheitskrise darstellen. Pandemie, Inflation und besonders steigende Lebensmittelpreise haben zuletzt die Verwundbarkeiten dieses Systems zusätzlich sichtbar gemacht. Die Versorgung urbaner Bevölkerungen mit sicheren, gesunden und adäquaten Nahrungsmitteln, die zudem in schonendem Umgang mit natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen produziert wurden, stellt somit eine zentrale Zukunftsaufgabe dar.

Im Forschungsprojekt wird untersucht, wie sich unterschiedliche räumliche Strukturen und Konnektivitäten urbaner Nahrungssysteme im Leipziger Stadtraum niederschlagen und mit welchen Praktiken (z.B. Solidarische Landwirtschaft, Saatguttauschbörsen, Biokisten, Nachbarschaftsgärten, Küche für alle, Containern...) und Zukunftsvisionen verschiedene Akteursgruppen versuchen, neue Möglichkeitsräume unterschiedlicher Reichweite zu eröffnen. Dies beinhaltet etwa Fragen der räumlichen Verteilung von Lebensmittelläden wie Discountern, Supermärkten, Wochenmärkten, Obst- und Gemüseläden, Spätis oder Bioläden, ihres Sortiments und ihrer Erreichbarkeit etwa für vulnerable Gruppen wie Senior:innen; des Zugangs zu Tafeln, Angebotsläden, Kleingärten, Streuobstwiesen, Bauernmärkten oder Hofläden; der Angebote und Liefergebieten von Essenslieferdiensten; politischer Steuerungsbemühungen etwa durch Auswahlkriterien von Essensdienstleistern in Kindertagesstätten, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen oder die (Ent)Kriminalisierung des „Containerns“.

Im Seminar und Praktikum lernen Sie wissenschaftliche Perspektiven auf das Thema kennen und schulen Ihre Kompetenzen der praktischen Anwendung von den – in B-AG09 bereits kennengelernten – Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Sie werden befähigt, ein Forschungsprojekt zu konzipieren, adäquate empirische Untersuchungsmethoden anzuwenden, erhobene empirische Daten kritisch zu analysieren sowie Forschungsergebnisse zu synthetisieren und zu bewerten. Zentrale Kompetenzen der Wissenschaftskommunikation wie Visualisierung und Präsentation von theoretischen Perspektiven und eigenen empirischen Befunden werden im Seminar geübt. In Kleingruppenarbeit werden Fähigkeiten wie Projektmanagements und der Teamarbeit ausgebaut.

**12-GGR-B-PG05 – Forschungsprojekt Physische Geographie/Geoökologie**  
**Wahlpflichtmodul (Vertiefungsrichtung) im Studiengang B.Sc. Geographie**  
**Sommersemester 2023**

Seminar und Übung (2 parallele Veranstaltungen)

**Prospektionen von Massengräbern aus der Zeit der großen Hungernot und der Pestzeit in Erfurt**

**Dozent\*innen:** Michael Hein, Johannes Rabiger-Völlmer

**Seminartermin:** Do 09:15-10:45 Uhr

**Geländetermin:** 30.05.2023 – 02.06.2023

**Labortermine:** 15.06.2023 + 16.06.2023

Das 14. Jahrhundert gilt in der Geschichtsschreibung als eine Zeit der wirtschaftlichen, agrarischen, sozialen, religiösen und demografischen Krise in Mitteleuropa. Zusätzlich zeigen Studien, dass die Zeit durch schnelle Umweltveränderungen geprägt ist. Damit gehen Veränderungen des Klimas, Wirtschaft und epidemiologische Bedingungen einher. Zwei große Ereignisse haben dabei die mittelalterliche Gesellschaft stark verändert: Die große Hungersnot 1315-21 und der Schwarze Tod 1347-1352. Beide Ereignisse sind in der Stadt Erfurt sehr gut dokumentiert.

In diesem Kontext finden interdisziplinäre Untersuchungen zwischen Geschichtswissenschaft, Archäologie, Geographie, Archäogenetik und Forstwissenschaft statt, in welche das Forschungsprojekt eingebettet ist. Übergreifendes Ziel ist dabei den Zusammenhang zwischen Landnutzung, Umweltveränderungen und Krankheitsausbrüchen zu klären.

Am Standort in Erfurt wurden bereits erste bodenkundliche Untersuchungen sowie GIS-Auswertungen durchgeführt und dienen damit als Grundlage. Im Seminar erfolgt die gemeinsame Einarbeitung und inhaltliche Vorbereitung für das Geländeseminar. Nach einer Überblicksexkursion werden im Feld bodengeographische Methoden (Rammkernsondierung und Pürckhauer-Bohrstock) sowie geophysikalische Erkundungen mittels Geoelektrik (ERT) durchgeführt, mit starkem Fokus auf stratigraphischer Charakterisierung des Untersuchungsgebietes. Dadurch sollen unterschiedliche Boden- und sedimentologische Einheiten erkundet werden, um mit diesem Wissen Verdachtsflächen für Gräber auszuweisen.



## **12-GGR-B-PG05 – Forschungsprojekt Physische Geographie/Geoökologie**

### **Wahlpflichtmodul (Vertiefungsrichtung) im Studiengang B.Sc. Geographie**

#### **Sommersemester 2023**

Seminar und Übung (2 parallele Veranstaltungen)

#### **Forschungsprojekt II: Biogeographisch/Geoökologische Untersuchungen im Leipziger Auwald mit Hilfe von Geländedaten und Fernerkundung**

**Dozent\*innen:** Hannes Feilhauer, Claudia Guimaraes-Steinicke, Teja Kattenborn

**Seminartermin:** Do 09:15-10:45 Uhr

**Geländetermin:** 30.05.2023 – 03.06.2023

**Labortermine:** 05.06.2023 + 09.06.2023

Urbane Räume sind weltweit Hotspots der Biodiversität, die sich durch Besonderheiten wie einen hohen Anteil an Neobiota und zahlreiche unterschiedliche Habitate auszeichnen. Auch im Leipziger Stadtgebiet führt eine Vielzahl von Umweltgradienten und Flächennutzungsformen zu einer Habitatdiversität, die eine artenreiche Flora und Fauna beherbergt. Daneben hat der Leipziger Auwald eine ausgeprägte Dynamik, die in jüngerer Zeit durch ausgeprägte Trockenperioden und fehlende Überflutungen sowie durch Schadorganismen beeinträchtigt wird. Diese Einflüsse beeinträchtigen massiv den Zustand und die Artenzusammensetzung des Auwalds. Ähnliches gilt für die angrenzenden Auengebiete der Luppe. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden wir gemeinsam relevante Forschungsfragen zu den raum-zeitlichen biogeographischen und geoökologischen Mustern in diesem Wirkungsgefüge erarbeiten. Diese Fragen werden wir anschließend unter Zuhilfenahme der umfassenden Forschungsinfrastruktur im Auwald, in deren Zentrum der Auwaldkran steht, mit Hilfe von Geländeerhebungen und Fernerkundungsdaten analysieren und beantworten.

#### **Ziele der Veranstaltung sind**

- einen fundierten Überblick über den Untersuchungsraum und seiner Beschaffenheit zu erhalten,
- Umweltfaktoren und Vegetationsparameter aus Geländemessungen und Fernerkundungsdaten abzuleiten, sowie
- die Struktur und Zusammensetzung der Vegetation im Untersuchungsgebiet zu erfassen, in Bezug zu den Umweltparametern zu setzen und eine Bewertung im Hinblick auf die Forschungsfragen vorzunehmen.

Methodisch liegt der Schwerpunkt auf der Kombination von Geländedatenerhebungen und der Auswertung von Fernerkundungsdaten (z.B. Multi- und Hyperspektraldaten sowie evtl. Laserscanning-Daten). Weitere inhaltliche und methodische Schwerpunkte (z.B. eine Analyse faunistischer Artverbreitungen) können optional im Rahmen der Forschungsfragen gesetzt werden. Artkenntnisse sind von Vorteil aber nicht zwingend erforderlich zur erfolgreichen Teilnahme an dieser Veranstaltung.

***Dieses Modul wird regulär (nicht vorgezogen) angemeldet, aber der Text sollte den Studierenden zum Termin der vorgezogenen Anmeldung zur Verfügung stehen, mit der Information, dass das Modul später angemeldet wird. Es ist die alternative Wahlpflicht zu B-PG08!***

## **12-GGR-B-AG07 – Regionale Geographie Europas – Kurzbeschreibung**

### **Wahlpflichtmodul im Studiengang B.Sc. Geographie**

#### **Sommersemester 2023**

Vorlesung und begleitendes Blockseminar

**Dozent\*innen:** Sebastian Lentz (Vorlesung), Rupert Kawka (Seminar)

**Termin Seminar:** 12.05.2023-14.05.2023

Ziel des Moduls ist es, wirtschafts-, sozial und kulturgeographische Einblicke in regionale Entwicklungen innerhalb Europas zu bekommen, um selbständig aktuelle und künftige Trends und sozialräumliche Strukturen in Europa einschätzen zu können. Die Vorlesung will zeigen, wie Europa historisch als Raum geschaffen und immer wieder anders reproduziert wurde, wie es intern geteilt wird, welche Wechselbeziehungen Geographien und Identitäten von Menschen in Europa eingehen. Dazu werden historisch lange thematische und regionale „Linien“ durch Europa gezogen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage versetzen sollen, „anders“, selbständig und immer wieder neu darüber nachzudenken, was Europa – natürlich auch jenseits der EU – war, ist und was es in Zukunft sein könnte.

Das Modul wird durch eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Das zugehörige Seminar widmet sich anhand von Datensätzen, die Sie als Teilnehmer:innen auswerten und referieren sollen, konkreten regionalen Entwicklungspolitiken und Fördermaßnahmen der EU. Es will die dahinterstehenden Motivationen und Voraussetzungen hinterfragen. Das Seminar soll Ihnen aber auch verdeutlichen, dass die EU mit dieser Förderpolitik als potentieller Arbeitgeber für Geographinnen und Geographen attraktiv ist. Die prüfungsrelevante Vorleistung wird durch eine Präsentation im Seminar erbracht.

## **12-GGR-B-PG-08 „Regionale Physische Geographie“**

### **Wahlpflichtmodul im Studiengang B.Sc. Geographie**

#### **Sommersemester 2023**

#### **Leipzig, eine Stadt im Fluss. Urban-fluviale Symbiose in einer Langzeitperspektive.**

**Dozent\*innen:** Johannes Schmidt, Johannes Rabiger-Völlmer

**Seminartermin:** Kurs A: Mo 09:15-10:45 Uhr / Kurs B: Mo 10:45-12:15 Uhr

**Geländetermin:** 21.04.2023-23.04.2023

Leipzig, heute eine Großstadt mit 600.000 Einwohnern, entstand im Mittelalter am Rande der Aue von Pleiße und Weißer Elster. Der Ort gab der Stadt ihren Namen, der sich vom indoeuropäischen \*Leibh- ableitet, was so viel wie wässriges, schlüpfriges, lehmiges Gebiet bedeutet. Spätestens seit dem 12. Jahrhundert lassen sich wasserbauliche Maßnahmen nachweisen, welche die Wasserversorgung sichern und die Nutzung von Wasserkraft und Wasserstraßen ermöglichen sollten. Dies führte zu einer anthropogenen Umgestaltung der vorhandenen Gewässer, die die Stadt über Jahrhunderte prägte. Während die enge Verbindung zwischen Stadt und Wasser im 20. Jahrhundert zu verschwinden drohte, wird sie heute durch Stadtplanung, Tourismus und Naturschutz wiederentdeckt. Mit seiner wechselvollen Wassergeschichte ist Leipzig ein besonders geeignetes Fallbeispiel, um die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Wasser im Sinne einer "fluvialen Anthroposphäre" zu untersuchen. Die Stadt zeichnet sich durch ein dichtes Netz kleinerer Fließgewässer, einen noch vorhandenen Auwald und eine hohe Dichte an archivalischen Quellen aus, die sowohl kulturellen als auch natürlichen Archive entstammen. Das Modul B-PG08 im Sommersemester verfolgt das Ziel die Parthe als kleinsten Zulauf zum Leipziger Auensystem zu charakterisieren. Die Parthe bringt zwar nur einen Bruchteil des Wassers zum gesamten Auensystem, allerdings spielte die sie in historischer Zeit eine wichtige Rolle bei der Ver- und Entsorgung von Wässern in die Stadt. Das Modul besteht aus einem Seminar, sowie einer Übung, die wir als 3-tägiges Geländepraktikum durchführen werden.

Das Seminar zeichnet sich durch einen Mix aus Inhalten und praktischen Arbeiten aus. Beispiele für praktische Gruppenarbeiten sind:

- GIS Expertise auffrischen und aufbessern
  - o Geomorphologische Kartierung, Oberflächenmodellierung, etc.
  - o Datenorientierte Auswertung von Geophysikdaten

In der Geländeübung bearbeiten wir in Gruppen:

- Entnahme von Sedimentbohrkernen und Beprobungsstrategien
- Geophysikalische Methoden zur Untergrunderkundung
- Hochpräzise Vermessungstechniken (DPGPS, Tachymeter)





## 12-GGR-M-PG03 – Forschungsprojekt Physische Geographie

### Pflichtmodul im Studiengang M.Sc. Physische Geographie

Sommersemester 2023

Seminar und Übung

#### Die Fluviale Dynamik und die Landnutzungsveränderungen der Unteren Havel

**Dozent\*innen:** Christoph Zielhofer, Anne Köhler

in Zusammenarbeit mit: Anja Linstädter (Uni Potsdam), Ulrike Werban (UFZ), Michael Hein

**Seminartermin:** Mi 09:15-10:45 Uhr

**Geländetermin:** 12.06.2023-15.06.2023

**Labortermine:** im Rahmen von M-PG04: 19.07.2023 – 28.07.2023

**Unterkunft:** vsl. Zelten oder vergleichbares



Die Untere Havel; Foto: A. Linstädter

**Auen und angrenzende Moore** sind globale Brennpunkte menschlicher Eingriffe und hochsensibler sozio-ökologischer Wirkungsmechanismen. Sie sind besonders dynamische Landschaften und Kernzonen des Kultur- und Naturerbes. Fluviale Gesellschaften haben die mitteleuropäischen Auen wegen ihrer außergewöhnlich hohen Nutzungsvielfalt und -kapazitäten und den damit einhergehenden Strategien der Landgewinnung und Risikominimierung radikal und grundlegend verändert.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die fluviale Dynamik und die Landnutzungs-veränderungen im Bereich der Unteren Havel und deren Auswirkungen auf die Auenlandschaften sowie die Wechselwirkungen mit dem Menschen zu verstehen. Dabei sollen gruppenspezifisch eigenständige Fragestellungen entwickelt werden.

Mit Hilfe von **geologischen, bodenkundlichen, topographischen** und **historischen Karten** erstellen die Studierenden einen Überblick über das Untersuchungsgebiet. Die recherchierten Karten werden in ein **GIS** übertragen und anschließend thematisch dargestellt und interpretiert.

Im Geländepraktikum werden auf ausgewählten Flächen unterschiedliche geophysikalische sowie sedimentologische Methoden angewendet um den stratigraphischen Aufbau der Auensedimente zu erfassen. Die geophysikalische Prospektion erfolgt mit Hilfe der **Elektromagnetischen Induktion** und der **Electrical Resistivity Tomography (ERT)** in Kooperation mit dem UFZ Leipzig. An ausgewählten Standorten werden die Studierenden **Rammkernbohrungen** durchführen sowie die Sedimente aufnehmen.

Weiterhin wird eine Erstellung von biogeomorphologischen Transekten im Untersuchungsgebiet mit einer Professorin von der Universität Potsdam angestrebt.

Als Abschluss werden die Studierenden die recherchierten und eigenständig erhobenen Daten fragestellungsspezifisch zusammenführen, graphisch aufarbeiten, interpretieren und kritisch diskutieren.

## **12-GGR-M-AG13 – Projektseminar**

### **Pflichtmodul im Masterstudiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt städtische Räume**

#### **Sommersemester 2023**

Seminar und Praktikum

#### **„Stadt trifft sich“ –fortwährende Reorganisation des städtischen Miteinanders vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen**

**Dozent\*innen:** Vera Denzer, Lea Bauer

**Seminartermin:** Mi 08:00-09:30 Uhr

**Praktikums-Termin:** Mi 09:30-11:00 Uhr

**Empirische Erhebungswoche:** 30.05.2023-02.06.2023

Krisenhafte Umbrüche – u.a. durch Klimawandel, Mobilitäts- und Energiewende ausgelöst – führen auch im städtischen Alltag zu tiefgreifenden Transformationen und zu neuen Exponiertheiten beispielsweise durch chronische Ausgesetztheit gegenüber sozialem Stress. Ein Umdenken im alltäglichen Miteinander, ein Überdenken und Neuausrichten individueller Lebensstile ebenso wie experimentelle Interventionen zur Entwicklung innovativer gemeinschaftszentrierter Handlungskonzepte als Basis für eine resiliente, lebenswerte und zukunftsfähige Stadt von morgen sind erforderlich. Empirische Forschungsergebnisse legen in verschiedenen Kontexten nahe, dass neue Formen von Vergesellschaftung und Gemeinschaftsbildung sowie neue Modi und Räume des sozialen Miteinanders und Begegnens besonders tragfähige Katalysatoren zur Bewältigung rezenter Krisen sein könn(t)en. Eine kritische Beforschung gegenwärtiger Vergesellschaftungspraktiken kann dazu beitragen, innovative und zukunftsfähige Potenziale dieser für eine krisensichere Stadt herauszustellen und zu fördern. Aus kritisch-stadtgeographischer Perspektive befassen wir uns mit Gemeinschaftspraktiken, die sich zu krisenhaften Umbrüchen positionieren und – nicht zuletzt im Zusammenhang mit sozialer Stressexposition – auch Aspekte von Gesundheit und Wohlbefinden umfassen. Dabei hinterfragen wir auch, welche neuen Asymmetrien diese neuen Gemeinschaftspraktiken mit sich bringen.

Folgende übergreifende Fragestellungen stehen im Fokus des Projektseminars: Welche neuen oder modifizierten Gemeinschaftspraktiken lassen sich beobachten, inwiefern sind sie als Antworten auf Transformationsprozesse zu verstehen, welche resilienten Lebensstile streben sie an und welche verwerfen sie? Diese Fragestellungen werden in Kleingruppen für verschiedene thematische Zugänge zu Gemeinschaftspraktiken konkretisiert und an ausgewählten empirischen Beispielen bearbeitet. Folgende thematische Zugänge stehen zur Auswahl:

1. Alternatives Wohnen/alternative Wohnformen/Wohnen in Gemeinschaft: „Wohnen jenseits des Marktes“ oder „Teilen als neues Haben“
2. Gemeinsames Gärtnern und Begrünen

3. Öffentliche Plätze als Orte der Begegnung im Alltag/in der Freizeit (z.B. "Cornern" als Begegnungsorte/-räume)
4. Selbstwirksamkeit eigenen politischen Interessensgruppen und Netzwerke (z.B. bürgerschaftliches Engagement)
5. Gelebte Vielfalt – Biodiversität fördern und mehr-als-Menschliches Zusammenleben organisieren
6. Digitale Vergesellschaftung in der Stadt

Aus diesen Themenfeldern sollen Forschungsfragen entwickelt und in Kleingruppen bearbeitet werden.

Die Einstiegslektüre wird in den Semesterferien verteilt (Ende Februar/ Anfang März) und ist zur Vorbereitung vor dem ersten Seminar zu lesen.

## **12-GGR-M-AG14 – Große Exkursion**

### **Pflichtmodul im Masterstudiengang Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt städtische Räume**

#### **Sommersemester 2023**

Seminar und Exkursion

#### **Rotterdam**

**Dozent\*innen:** Jörg Gertel

**Termin:** September 2023

Die Veranstaltung besteht aus zwei Elementen: Einem vorbereitendem Seminar während des Sommersemesters sowie der Exkursion/Feldpraktikum in den Niederlanden. Die Arbeit vor Ort fügt sich ein in die vorausgegangenen Untersuchungen zu den beiden Hafenstädten Marseille (2016) und Liverpool (2019), die beide, ebenso wie Rotterdam, Kulturhauptstädte Europas waren. Im 19. Jahrhundert wurde Rotterdam zum wichtigsten Im- und Exporthafen für die rasch expandierende Industrie im rheinaufwärts gelegenen deutschen Ruhrgebiet. Im II. WK. wurde die Innenstadt jedoch durch einen deutschen Luftangriff im Mai 1940 fast vollständig zerstört und der Hafen 1944 in weiten Teilen gesprengt. Nach dem Wiederaufbau stellt Rotterdam gegenwärtig den größten Seehafen Europas, und ist die führenden Industrie- und Handelsstadt der Niederlande. Sie ist nach Amsterdam die zweitgrößte Stadt des Landes und hat eine ähnlich große Bevölkerung wie Leipzig. Rotterdam liegt, durch Deiche geschützt, größtenteils unter dem Meeresspiegel, was die Stadt besonders gegenüber dem Klimawandel exponiert. Sie ist die einzige Stadt der Niederlande, in der sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung aufgrund von Zuwanderung vor allem aus Marokko, der Türkei und aus Surinam nach dem Jahr 2000 verringert hat. Knapp die Hälfte der Bewohner hat einen Migrationshintergrund und das Durchschnittseinkommen liegt unter dem der Niederlande. Hieran schließt sich der zweite Teil des Seminars an: die Beschäftigung mit der Situation der jungen Erwachsenen. So sollen im Rahmen des Feldpraktikums Interviews mit jungen Personen – mit und ohne Migrationshintergrund – im Alter von 16 bis 30 Jahren durchgeführt werden. Analog zur deutschen Shell-Jugendstudie – und in Beziehung zu den Studien in Marseille und Liverpool – steht dabei der Alltag von Jugendlichen, ihre Potentiale, Chancen und Probleme im Mittelpunkt der Untersuchung. Im Seminar wird dies vorbereitet, auch im Hinblick auf die Erfordernisse der empirischen Sozialforschung.

Die Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung erfolgt am 3. März. Details werden bekannt gegeben.